Werk

Titel: Benedikt Theile

Autor: Herschel

Ort: Leipzig

Jahr: 1855

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?342672002_0016|log54

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

(nomini?) dedicaui rogans et poſtulans ſi quid in eo veſtra diſcẽcio (discretio) dignum inuenĩt (inuenerit) diuine gratie totum aſcribat ſi vero paternitas ueſtra ſuggesſerit vilitatem humane nature christo fauente deſcribam: quatenus ita per hoc humilietur elatus ut per illud humilis exaltetur. (De *Innocentio* III. Papa cf. J. A. Fabricii biblioth. med. et inf. latinitatis Vol. IV. p. 93—97. — Alte Ausgaben und Handschriften dieses im Mittelalter sehr beliebten Buchs beschreibt Fr. Jacobs in den Merkwürdigkeiten der Herzogl. Bibliothek zu Gotha 1. B. 1. H. S. 163—167.)

Auf dem ersten Blatte in der Inhaltsanzeige des ganzen Bandes steht:

Dño patri karisſimo petro dei gracia portuenſi epiſcopo lotharius indignus dm̃i Reuerendisſimo in chriſto patri dño ac dño frederico mandamus amen dico vobis antequam adam —

(20¼ Blätter 40½ Seiten.)

2. *(Ejusdem)* Tractatus de vilitate humane conditionis. 47 Seiten.

3. Paradiſus anime. 74 Seiten.

4. Tractatus doctoris *iacobi carthuſ3* de contractibus reemptionum ad vitam.

Unten fol. 85ª steht: Tractatus doctoris iacobi carthuſ3. de contractibus reemptionum ad vitam ſcriptus 1ꝟ∧9 (1479) 23 Seiten.

Die letzte Seite endigt mit den Worten: explicit de contractibus reemptionum et ad vitam Reuerendi patris domini iacobi carthuſienſis currente anno dñi MCCCC⁰L⁰. apicem ſummi apoſtolatus gubernante nicolao papa quinto deo gracias. Cf. *Fabricii* biblioth. med. et inf. latinit. Vol. IV. p. 20.

5. Liber S. *Augustini* de opere monachorum. (Auf Pergament.) 27½ Seiten.

Auf der letzten Seite steht: liber beate Marie virginis in mildenvord.

[Explicit augustinus ad Aurelium de opere monachorum —

(Fortsetzung folgt.)

Benedikt Theile.

Die mit D. 192. bezeichnete Papierhandschrift der Dresdner Bibliothek enthält von Bl. 18. bis 32. eine gleichzeitige Abschrift von 119 aus dem Ende des XV. und Anfange des XVI. Jahrhunderts herrührenden lateinischen Briefen, epiſtolae familiares überschrieben. Wie der letzte derselben andeutet und die Rubra der einzelnen Briefe, welche eines jeden formalen Inhalt angeben, deutlich zeigen, ist das Schriftstück eine ars epiſtolaris, ein Briefsteller. Allein während allerdings

einige dieser Briefe, wenn auch nicht gänzlich erdacht, doch in das Lateinische übersetzt oder überarbeitet sein mögen, so tragen dagegen die meisten derselben den Stempel wirklicher Handschreiben, führen die Namen von theilweis geschichtlichen Personen und enthalten bisweilen auch noch Ort und Zeit. Wenn unter diesen Umständen dem Briefsteller, wie den Formelbüchern, einige geschichtliche Brauchbarkeit nicht abzusprechen ist, so kann doch das Maass derselben nur im Einzelnen bestimmt werden, und so soll auch in nachfolgender Beschreibung der Sammlung die Wirklichkeit der Briefe und Personen nicht behauptet, sondern nur vorausgesetzt sein.

Ihr Gegenstand ist das Kleinleben der Schulmänner in den Jahren 1497 bis 1504. in Halle und mehreren benachbarten Städten und den Mittelpunkt bildet Benedikt Theile (oder auch Thiele, da er Theyl, Tyel und ahnlich geschrieben wird) der Sohn eines Zeizer Bürgers, Georg Theilens, Brief 48. 49. 50. 53. 57. 58. 59. 60. und 67., sowie Bruder zweier Schwestern, Agnes, Br. 3. 4. 20. und 47. und Christine, Br. 62., welche beide Nonnen im Zeizer Stephanskloster gewesen zu sein scheinen.

Benedikt Theile hat die Schule seiner Vaterstadt besucht, Brief 1. 2. 5. 6. und 8., dann in Leipzig studirt, Br. 7. 8. 9. und 10., und sich hierauf, quia pecuniam ulteriorem non habuerit, wie aus letzterwähntem Briefe hervorgeht, dem Schulfache zugewendet. Zuerst finden wir ihn in Altenburg an der Schule apud S. Johannem, Br. 12. 13. 14. 15. 16. 18. und 53., jedoch noch mit der Absicht umgehend, in Köln oder Krakau seine Studien fortzusetzen, Brief 16. 17. 18. und 30., wie er denn auch nach Br. 21. und 79. in Köln wirklich gewesen zu sein scheint.

Sodann ist Theile nach Ausweis der Br. 20. 25. 26. 27. 29. 30. und 53., deren zwei die Jahrzahlen 1497. und 1499. zeigen, Schulrektor in Grimma gewesen.

Noch länger muss er in Halle sich aufgehalten haben, wie aus seinen zahlreichen Schreiben daher und den nicht minder zahlreichen an ihn dahin hervorgeht und zwar laut einzelnen Zeitangaben derselben in den Jahren 1497. 1499. 1501. 1502. und 1503. Er erscheint daselbst in den Br. 33. 42. und 102. an der Schule apud divinam virginem als baccalaureus supremus, in den Br. 34. 36. 37. 38. 39. und 91. in gleicher Stellung an der Schule apud S. Mauritium und in den Br. 58. 63. 78. 80. 82. 84. 92. 97. und 101. an der Schule apud S. Udalricum als Rektor.

Später mag er in Zwickau verweilt, Br. 104. und zuletzt in Zeiz ein kirchliches Amt erlangt haben, Br. 117., wonach er schon früher gestrebt hatte, Br. 58. und 59.

Die Personen, welche sein brieflicher Verkehr um ihn versammelt, sind ausser zwei Mitschülern in Zeiz, nämlich

1. Johann Klugen, Br. 1. und 2., und
2. Michael Kretschmannen, Br. 8. und 9.,

zum grössten Theile Schulkollegen (collaterales) und Schulpatrone, welche er bald um Verleihung einer Stelle (fervitium) bittet, bald um ihre Verwendung für ihn ersucht, bald um Verschaffung eines Gehülfen angeht oder welche ihrer Seits dergleichen Dienstgefälligkeiten von ihm begehren. Als Empfänger und Schreiber kommen hier vor:

3. Johann Ranis, Rektor in Zeiz, Br. 10. und 11.,
4. Johann, Priester und Rektor in Altenburg, Br. 12. 14. u. 15.,
5. Nikolaus, Pleban in Rippich unweit Zeiz, Br. 13.
6. Valentin Melzer von Zwickau, baccalaureus infimus apud S. Mauritium in Halle, Br. 34. 42. 43. und 44.
7. Friedrich Blankenhain, Kantor in Chemniz, Br. 78. 82. 83. 84. 97. 98. und 111.,
8. Magister Peter Eisenberger, praeceptor apud beatam virginem in Halle, ein in der Reformationsgeschichte nachmals ziemlich bekannt gewordner Mann, Br. 101. und 102.
9. Johann von Olssniz, ohne nähere Bezeichnung, Br. 22.
10. Friedrich König, Kantor apud divinam virginem in Halle, Br. 75. 77. 81. 94. und 119.
11. Georg Damm, Kantor in Eilenburg, Br. 26. 29. 30. u. 41.
12. Peter Horlmann, Vikar in Halle, Br. 24.
13. Oswald Gessner, Pleban oder auch Kapellan in Glaucha bei Halle, Br. 24. und 28.,
14. Johann Koldiz in Altenburg, Br. 89.,
15. Oswald Schulz, Baccalaureus in Altenburg, Br. 27. 65. 79. 80. 87. 88. 96. 99. 100. 108. 110. 112. 113. u. 115.,
16. Johann Gera, Schulrektor in Eisleben, Br. 103.
17. Georg Wartenberger, Kantor in Wittenberg, Br. 92.
18. Engelhardt Hofmann, Pleban in Tannhausen (?) Br. 23.
19. Lorenz Krause, Pleban in Krimmitschau, erwähnt in Kästners Krimmitsch. Chronik. S. 147., Br. 23.
20. Volkmar, baccalaureus apud beatam virginem in Halle, Br. 93.
21. Johann (auch Georg) von Gundelfingen, supremus an derselben Schule, Br. 34. und 74.
22. Urban Hasse in Altenburg, Br. 25.
23. Johann Fabri von Weimar in Halle, vielleicht derselbe, dessen Dreihaupt in der Beschreib. des Saalkreises Theil I. S. 768. gedenkt, Br. 37.
24. Johann Hofmann, Syndicus oder Protonotarius in Eilenburg, Br. 38. 39. und 40. und
25. Matthias Kitzing, Bürgermeister in Leissnig, nicht unwahrscheinlich der Vater des in Kamprads Leissn. Chronik S. 138. aufgeführten Kämmerers Andr. Kitzing, Br. 54.

In den Texten der Briefe geschieht noch mancher anderen Personen namentliche Erwähnung: so wird im Br. 24. erzählt, dass der nachmalige Leipziger Professor D. Schanz Hausbesitzer in Halle gewesen, im Br. 110., dass der Leipziger Magister Johann von Cubito (s. Erhards Gesch. des Wiederaufblühens der Wissensch. Th. III. S. 297.) später das Rektorat apud beatam virginem in Halle übernommen habe u. dgl.

In diese Gruppe der Theilenschen Briefsammlung gehören auch die Aufsätze 34. 35. und 36., welche einen 1497. unter den Halleschen Schulkollegen ausgebrochnen, zwar kleinlichen, aber doch vielleicht auf den grossen Kampf der Humanisten und Scholastiker hinweisenden Streit betreffen. Der supremus apud S. Udalricum, Johann von Freiburg, scheint von den Leistungen seiner Mitlehrer geringschätzig gesprochen zu haben (dicit enim hic peſſimus ſcolarium ſeductor in eruditorio proprio, palam omnibus nec tergiverſans ſed ſequeſtrato pudore, preter eum Perſii librum explanare poſſe neminem.) Theile nahm sich der Gekränkten an und schrieb in Prosa und Versen invectivas in emulum. Letztere hebt an:

Huc, huc, quisquis eris, velit qui cernere virum,
Lupus qui eſt intus, pelle videtur ovis.

Bei dieser Gelegenheit wird die damalige Schullehrerschaft der Stadt namhaft gemacht:

apud divinam virginem: Andreas von Wimpina, Johann von Mellerstadt und der Kantor Friedrich König;

apud ſanctum Mauritium: der Rektor Albert, Theile selbst, Valentin Melzer und der Kantor Ludwig;

apud ſanctum Udalricum der genannte Johann von Freiburg.

Wissenschaftlichen Verkehr zeigt nur der Br. 19., in welchem Theile dem Johannes de Myſna zu beweisen unternimmt, dass die figurae generales in der scholastischen Philosophie fehlerhaft seien.

Einige andere Briefe betreffen Theilens Verhältniss zu den Schülern. So empfehlen

26. Agnes Franklebin und
27. Agnes Kramerin,

erstere eine Bürgersfrau in Halle, letztere eine dergleichen in Zeiz, ihre Söhne seiner besondern Aufmerksamkeit, wo auch virga aſperrima nicht unerwähnt bleibt, Br. 61. 63. 68. und 71., und in ähnlicher Weise übergiebt

28. Anton Naumann, Kanonikus in Altenburg, erwähnt S. 65. des IV. Hefts der Mittheil. des osterländ. Alterthumsvereins 1844.,

Theilen zwei Vettern, Nikolaus und Wolfgang, nebst einen Haugwiz in väterliche Obhut — velitis oculum diligentem adhibere, ut ſcolas frequentent eosque cum hospiciis providere, Br. 31. 32. 86. und 118. Endlich bittet

29. Nikolaus Diesskau in Altenburg, wie es scheint ein Schüler Theilens,

denselben wiederholt um Rückgabe seiner Bücher, Br. 46. u. 55.

Allgemeinern Inhalts ist Theilens Briefwechsel mit folgenden Personen: mit

30. Magister Johann Peiliken in Leipzig, einem in der Geschichte dieser Stadt nicht unbekannten Manne, Br. 5. 6. 85. 109. und 117.; mit

31. Nikolaus Lapicida v. Königshofen in Leipzig, vielleicht derselbe, welcher 1522. als dasiger Universitätsrektor vorkommt, Br. 16. und 17.; und mit

32. Albert Koch, Bürger in Halle, von dessen milder Stiftung allda Dreihaupt in der Beschr. des Saalkreises Theil I. S. 1036. Meldung macht, Br. 45. und 76.,

welche drei Männer Theile wie väterliche Freunde behandelt, von welchen er Rath und Förderung mancher Art erbittet und empfängt; ferner mit

33. Kaspar Fröhlich, Kapellan in Zwickau, welchem er zwei Epitaphien auf den an der dortigen Margarethenkirche gestandnen Geistlichen, Jodokus Ueberreich zusendet, Br. 104. 105. u. 106., endlich mit der

34. Margaretha Homann, Aebtissin des Zeizer Stephansklosters, welcher Theile aquam balſami deſtillatam besorgt, Br. 52. und 56.

Eine unsrer Zeit befremdliche Erscheinung bilden die Liebesbriefe 51. 64. 66. 69. 70. 72. 73. und 114. Sie führen keine Namen, sondern nur Anfangsbuchstaben und behandeln in vorreformatorischer Weise, ohne alle Umstände, etwas unsaubere Verhältnisse. In wie weit diese Schreiben auf Thatsachen gegründet sein mögen, das zu untersuchen würde eben so schwierig als nutzlos sein.

Schliesslich sei gestattet als Probe der ganzen Sammlung einen Brief Eisenbergers herzusetzen.

101. Arguit amicum, quare ei contrarius eſt.

Petrus Eyſenberger, magiſter optimarum artium, perdocto baccalaureo, Benedicto Thiloni, Zceicenſi, ſcolaſtici conventus eccleſie ſ. Vdalrici moderatori optimo, fautori precipuo, ſalutem dicit.

Miror revera mirarique nec ſufficio de his, que per te, honorande amandeque baccalaure, hactenus attemptata et hodie attemptantur, exquiſite mihi contraria atque derogantia. Cantorem etenim meum jam per trium ferme hebdomadarum ſpacium tibi vendicaſti et tuis negociis occupaſti: qui et eisdem obeundis diligentiſſimus, in meis vero, ad que jure tenetur, ſervus inutilis mihi conpertus eſt. Et quamquam hodie ſervicio obnoxius ſit mihi, reſtes tuas non citra jacturam fame et rerum mearum notabilem et pene intolerabilem, forte per te ita inſtitutus et ſua fatuitate illectus, follicite, ut apparet,

in deſpectum meum gerere non ceſſat, Scolares quoque non ſolum advenientes ymo proviſos hospiciis et mihi deditos preter omne phas conſuetum atque honeſtum ex ſcolis meis (doctrinis equidem eos non alliciens, nam ab his alienus eſt) ſed forte, quibus ſemper ſtuduit, buccis ventoſis, verbis ſufflatis adulatoriisque ſurripere non erubeſcit. Quos dehinc tibi adducit prout et hodie et nuperrime adduxit. Insuper gerenda per eum in eccleſia et negligentiſſime aguntur et omnino poſthabentur. Horum itaque omnium te eſſe principium cauſamque liquido claret, qui ſtultitiam ejus foves atque tutaris, cui quoque prefata omnia (leporis ſomno me dormitante) mihi illata ſumme placent. Nec, ut video, gratius tibi per eum potest fieri quicquam, quam quod et mihi derogat et famam et honorem meum ledit.

Taceo de communi ſcolaſtici conventus profectu et honeſtate, que infra prima adhuc cunabula vagiens, iterum inimico ſuperſeminante zizania ſuffocatur. Itaque credidiſſem, te amplius bonum ſcolaſticorum omnium curaturum nec poſthabito communi atque honeſto privatum usque adeo queſiturum; cum anteceſſorem tuum practice hujus cedi nec usque hodie dictam ſepe acerrime exprobatus ſis. (Diese Worte sind unverständlich und wahrscheinlich fehlerhaft.)

Preterea nunquam mihi ſatis perſuadere potuiſſem, amicitiam noſtram, quam integerrimam fore ſepe optaſti, te tam facile ob viliſſimi cujusque et ſacrorum prophanatoris garritum favoremque leſurum atque ſpreturum. Credo revera me has vices gratitudinis apud te non meruiſſe nec certe, ut arbitror, tanta feſtinatione opus eſſet, vt extra tempus cantorem meum occupares, cum ejus etiam tibi ad plenam ſacietatem dabitur, ut ſpero, copia. Experientia enim eſt et erit veritatis magiſtra.

Itaque rogarem, ſi mee apud te valerent efficacesque forent peticiones, vt eum, qui mihi ſervit cuique ego premium laboris conſtitui, a te procul per hoc dierum pauciſſimorum ſpacium abire jubes facisque mihi vt tibi fieri velles discipulosque per eum ſeductos atque illectos remittere non dedignareris. Quod ſi feceris, pergratum mihi erit: ſi non, ſilentio diſſimulare per amplius tot ſtimulis agitatus nequaquam poſſum; ymo ad ſuperiores, non ſine tui, vt timeo, nota deducam. Mallem tamen, honori tuo conſules et me, ſi non te ſuperiorem reputare velles, ſaltem equalem haberes. Fac igitur, vt te facturum confido reſcribereque quantocius cura et promotorem atque fautorem me ſenties integerrimum. Vale, ex edibus privatis, die Franciſci ad horam nocturnam nonam.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.